

Offene Worte

Online Nr. 30

Zeitung der LINKEN für den Barnim 11. Juni 2020, 30. Jahrg.

Eltern und Pädagogen **zusammen für Kinder**

Rückblick einer Alleinerziehenden mit 3 Kindern auf Home-Office mit Home-Schooling = Home-Nervenzusammenbruch

Für mich war das eine Katastrophe, ehrlich. Alleinerziehend mit 3 Kindern im Home-Office mit Home-Schooling ergibt irgendwann Home-Nervenzusammenbruch. Es entsteht ein Gefühl der Hilflosigkeit, Überforderung auf allen Seiten und Ohnmacht. So, dann „streiken“ wir eben mal bei der Vielzahl von Aufgaben. Nach acht Wochen „Home-Schooling“ waren wir offiziell am Ende. Das ist zu viel. Das kann niemand schaffen, ist in meinen Augen auch Blödsinn und demotivierend.

Ich ging dann auch wieder arbeiten, bekam als Alleinerziehende erst gar keine Notbetreuung. Nur mit viel gutem Zureden durfte das Kita-Kind irgendwann wieder in die Kita gehen. Die beiden anderen mussten nun mehr oder weniger allein mit den Schulaufgaben fertig werden. Was sie nicht schafften. Sie schafften es, wenn ich sowohl bei beiden daneben stand und mit ihnen übte. Wenn ich dazu noch die Kleine kindergartengerecht beschäftige usw. Wie stellt Ihr Euch das vor? Der Lehrplan soll weitergehen, obwohl keiner in der Schule ist? Dann dazu diese Lernplattform Moodle, bei dem man – und frau übrigens auch – technisch zusätzlich verzweifelt. Großartig.

Ich weiß nicht, ob ich die einzige bin, der es so ergangen ist. Ich denke nicht.



Foto: pixabay

Meine Kinder werden das machen, was sie schaffen. Egal, ob im Moodle 0 Prozent steht. Egal ob es hochgeladen wird oder nicht. Wenn das dann mit gutem Gefühl mit 6 benotet wird, dann bitte schön. Ich bin da raus und nehme meine Kinder hier in Schutz. Sie üben, lernen, versuchen es jeden Tag. Sogar abends mit mir gemeinsam, an den Wochenenden, in den Ferien. Es ist zu viel.

Ich bin auch nur ein Mensch. Kind übrigens auch. Ich schickte einen Brandbrief mit ähnlichem Wortlaut an die Schulleitung. Zum Glück stieß ich hier auf offene Ohren und Verständnis. Die Schulleitung antwortete mir schnell und war zugänglich ob unserer Pro-

bleme und der Überforderung. Viele Eltern haben ähnliche Briefe geschrieben. Konzeptlosigkeit und Informationsüberflutung in schulischen Einrichtungen zeigen sich in diesen Zeiten. Es liegt an den Eltern, die Probleme und Aufgaben zu benennen und an den Pädagog*innen und Erzieher*innen, die Kritik anzunehmen und die langjährigen Fronten zwischen Schule und Elternhaus aufzuweichen. Auch wenn wir Eltern keine Pädagog*innen sind, so sind wir doch mit im Boot, dass da „Begleitung eines Heranwachsenden“ heißt. Es gilt auf beiden Seiten, offen und gesprächsbereit zu bleiben. Uns hat das sehr geholfen.

Jossi Rücker, Wandlitz

LINKE lehnt weiter Zusammenarbeit mit AfD ab

Stellungnahme der Landesvorsitzenden zur Entscheidung in Forst

Zu Recht haben die Ereignisse in Forst in den vergangenen Tagen für große Aufregung gesorgt. Am 24. April hatte die Fraktion „Gemeinsam für Forst“ in der dortigen Stadtverordnetenversammlung einen Antrag zu einem alternativen Standort für den Neubau eines Jugendzentrums gestellt. Diesem Antrag stimmte unsere Fraktion zu, auch deshalb, weil der Vorschlag ursprünglich von der LINKEN lange Zeit verfolgt wurde. Auch die AfD stimmte dem Antrag zu. Bis hierhin ein normaler Vorgang in Kommunalparlamenten.

Im Nachgang der Abstimmung fand jedoch ein gemeinsames

Pressegespräch der drei Fraktionsvorsitzenden statt, bei dem Ideen für den alternativen Standort vorgestellt wurden.

Für DIE LINKE Brandenburg gilt der Grundsatz, dass es keine Zusammenarbeit mit der sich immer offener als faschistisch darstellenden AfD geben kann. Dazu gibt es eine klare Beschlusslage in der Partei, die auch für kommunale Mandatsträger*innen gilt. Deshalb hat der Landesvorstand nach intensiven Beratungen ein Parteiaus-

schlussverfahren gegen den Fraktionsvorsitzenden eingeleitet.

Uns ist bewusst, mit wie viel Herzblut und Engagement sich unsere kommunalen Abgeordneten für die Belange der Bürgerinnen und Bürger in ihren Kommunen einsetzen. Davor haben wir allergrößten Respekt. Gleichwohl ist eine gemeinsame Pressekonferenz von Abgeordneten der LINKEN und der AfD inakzeptabel.

Anja Mayer und Katharina Slanina, Landesvorsitzende

Konjunkturpaket: 300 Euro pro Kind für Familien. Es hätte so schön sein können!

Die Ankündigung im Konjunkturpaket der Bundesregierung jeder Familie pro Kind 300 Euro zu überweisen, fand ich großartig. Auch das Ganze ohne Antrag über das Kindergeld an die Familien auszuzahlen hat einen Servicecharakter, der dem Staat sonst abgeht. Alles in allem stand ich dem Maßnahmenpaket der Bundesregierung positiv gegenüber. Eventuell auch, weil wir kein Revival der „Abwrackprämie“ erlebt haben.

Doch nun kommen die ersten Informationen über die Umsetzung des Konjunkturpaketes und damit das große Aber. Die 300 Euro pro Kind sollen nicht einmalig überwiesen werden, sondern in drei Tranchen jeweils monatlich mit dem Kindergeld auf das Konto der Eltern kommen. Familien mit geringem Einkommen werden die (beispielsweise) 100 Euro monatlich sicherlich helfen die Preissteigerungen bei Lebensmitteln aufzufangen. Dadurch wird aber nicht mehr gekauft, sondern nur das, was auch vorher schon zum Lebensunterhalt gebraucht wurde. Bei Familien mit höherem Einkommen werden 100 Euro mehr nicht dazu führen, einen Urlaub zu buchen oder sich andere Wünsche zu erfüllen, die man vielleicht schon eine Weile auf der Liste hatte.

Ist das dann noch eine Maßnahme, die in ein Konjunkturpaket gehört, wenn sie nicht taugt, um die Konjunktur anzukurbeln?

Matthias Holz, Bernau

LINKER Stammtisch Panketal

Im Juni nehmen wir unseren Gedankenaustausch am LINKEN Stammtisch wieder auf. Interessierte Bürger*innen sind herzlich eingeladen. Ort: Leo's Restauration. Termin: **24. Juni, 19 Uhr.**

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW
am 13. Juni